



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Staatskräfte der preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III.

Statistik

Zedlitz-Neukirch, Leopold von

Berlin, 1828

2. Die Grenzen des westlichen, abgesonderten Bestandtheils der
Monarchie

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47789)

das Amt Kalverde ist eine preussische Enklave, während die Dörfer Wolfsburg, Hatlingen und Haslingen abgesondert im Braunschweigischen liegen. Auf diesem Grenzzuge ist das Dorf Papisdorf halb preussisch, halb braunschweigisch. Der Salzwedelsche und Osterburgsche Kreis vom Reg. Bez. Magdeburg sind wieder mit Hannover grenzverschwiert. Am rechten Ufer der Elbe sind es die Kreise Neu-Ruppin, Templin und Prenzlau von dem Reg. Bez. Potsdam, die mit den Landen des Großherzogs von Mecklenburg = Strelitz zusammenstoßen. Dieser Grenzzug beginnt im Westen mit dem Einfluß der Elbe in die Elbe, und wird von den Dörfern Garz bis Brez, und später nördlich von Mor bis Krienitz durch diesen Fluß markirt. In dieselben Staaten grenzen auch die Kreise Pasewalk, Anklam und Demmin, an dem letztern beginnt der Grenzzug gegen Mecklenburg = Schwerin; hier gehört der Kommerow-See, der sich nördlich von Malchin bis gegen Verchen hinzieht, halb Preußen, halb Mecklenburg an. Während die Peene von hier an bis Demmin sich zur Grenzscheide aufwirft, ist es längs den Kreisen Grimma und Franzburg vom Reg. Bez. Stralsund die Trebel, und von dem mecklenburgischen Städtchen Gülze an die Recknitz, welche die Bezeichnung der natürlichen und politischen Grenze übernimmt. Einige mecklenburgische Dörfer liegen als Enklaven im Kreise Perleberg (Reg. Bez. Potsdam). Der letztere Grenzzug beträgt 64, der des ganzen zusammenhängenden Bestandtheils aber 406 q. M.

2. Die Grenzen des westlichen, abgesonderten Bestandtheils der Monarchie.

a. Die Grenzen gegen Hannover, Hessen, Nassau u. s. w.

Dem westlichen Punkte des Hauptbestandtheils, dem Kreise Heiligenstadt des Reg. Bez. Erfurt, liegt der Kreis Warburg, welcher den östlichen Theil des Reg. Bez. Minden bildet, am nächsten, sie sind nur von dem hier ungefähr 8 Meilen breiten Hessischen Gebiet getrennt, während der südöstlichste Punkt der getrennten Ländermasse, Saarbrück, in gerader Linie 90

Meilen von dem südwestlichsten des Hauptbestandtheils, Glaz, entfernt ist. Es sind die Königreiche Baiern und Böhmen, die sich dazwischen ausbreiten. Im Norden beginnen die Grenzen dieses zweiten Bestandtheils eine Meile hinter dem Flusse Dinkel gegen das Königreich Hannover auf 44 bis 46 Meilen, es sind die Reg. Bez. Münster und Minden, sie ziehen sich an der im Kreise Uhaus liegenden Standesherrschaft Gronau, durchschnitten von Sümpfen und den Flüssen Bechte, Ems und Na bis auf das linke Ufer des letztern Flusses, wo das zum Tecklenburgischen Kreise gehörige Kirchdorf Schale liegt, welches der nördlichste Punkt des westlichen Theils der Monarchie ist. Zwischen die zuletzt genannten beiden Regierungsbezirke tritt das Königreich Hannover mit dem, durch die nordwestlichen Theile der Porta-Westphalica und des mit ihr parallel laufenden Teutoburger Waldes erfüllten, Bisthum Denabrück; dadurch läuft die Landesgrenze von dem oben erwähnten Dorfe Schale aus, wieder in südöstlicher Richtung an den Kreisen Tecklenburg und Warendorf hin. Nördlich von Recke durchschneiden sie wieder breite Sümpfe, und weiterhin markirt sie der Fluß Haase auf $1\frac{1}{2}$ Meilen. Der nördliche Theil des Reg. Bez. Minden tritt mit seiner westnördlichsten Spitze bis eine Meile südlich vom Dümmer-See, und zieht sich dann in einem spitzigen Winkel an beiden Ufern der Weser bis unterhalb Schlüsselburg hin, während das Königreich Hannover von neuem mit einem 4 Meilen breiten Landstrich, erfüllt durch den großen Moor, in's preussische Gebiet einspringt. Bei Rosenhagen endet das Hannöversche, und mit Wiedensaal beginnt das Lippe-Schaumburgsche Gebiet. Das von Lippe-Deimold wird von dem Bielefelder, Herfortschen und Paderbornschen Kreis auf drei Seiten umschlossen. Der Brackler Kreis stößt mit den fürstlich Waldeck'schen Landen zusammen, seine Stadt Lügde und das Dorf Harzberg sind sogar Enklaven desselben. Auf der Ostseite findet der Reg. Bez. Minden eine natürliche Grenze an der Strombahn der Weser, die ihm auf 4 Meilen von Waldeck und Hannover

scheidet, doch gehören noch mehrere Orte auf dem rechten Ufer dieses Flusses Preußen an, wie Lichtringen und südlicher Wirgassen. Der Warburger Kreis stößt, wie eben schon erwähnt wurde, mit den Kurhessischen Staaten zusammen, in seinem südlichen Theil aber mit Waldeck. Auch der Reg. Bez. Arnsherg grenzt mit den Kreisen Brillon und Medebach noch an das Waldeck'sche, mit den Kreisen Berleburg und Siegen aber an die großherzoglich Hessischen Staaten. Am südlichen Theile des letztern Kreises beginnt schon wieder ein anderer Grenzzug, es ist der gegen Nassau, der sich von hier bis an den Punkt hinzieht, wo die Lahn in den Rhein mündet. Nun übernimmt der mächtige Strom selbst, von Nieder-Lahnstein an bis Bingen, die Grenzbestimmung, und scheidet den Reg. Bez. Coblenz von den Nassauischen Staaten. Von diesem Reg. Bez. liegt der Wehlarsche und Braunsfelsche Kreis auf 8 Meilen getrennt von Coblenz, umgeben im Norden von Kurhessen, im Osten und Süden von dem Großherzogthum Hessen, im Westen von Nassau, und drei zum ersteren Kreise gehörige Kirchdörfer liegen abgerissen vom Ganzen völlig als Kurhessische Enklaven. Oberhalb Bingen wirft sich die Nahe auf 2 Meilen als Grenzscheide auf, bis zwischen den Feldmarken von Brezenheim und dem Hessischen Dorfe Planig, wo das preussische Gebiet auf kurze Strecken über die Strombahn dieses Flusses hinaustritt; er wird aber von Ebenburg bis Kirn zum zweiten Mal zur politischen Grenzbestimmung, wo er den Baierschen Rheinkreis und die Hessenhomburgsche Herrschaft Meissenheim von dem Kreise Kreuznach (auch noch zum Reg. Bez. Coblenz gehörig) trennt. Südlicher grenzt der Reg. Bez. Trier mit seinen Kreisen Berncastel und Ottweiler an Birkenfeldt, der südlichere Theil des letztern Kreises und der Saarbrück'sche wieder an den Rheinkreis Baiern. Dieser hier angeführte östliche, unregelmäßige Grenzzug von Schlüsselburg bis Milchingen bei Saarbrück, oder auf eine andere Art bezeichnet, vom Ausfluß der Weser bis zum Einfluß der Blies in die Saar, hat eine Länge von 86 geogr. Meilen.

b. Die Grenzen gegen Frankreich.

Sie betragen mit allen Krümmungen nur 13½ Meile, und wurden durch die Acte des Wiener Congresses festgesetzt, durch das Protocoll vom 3ten November 1815 aber zum Vortheil Preußens verändert, und nach dem, am 1sten Juli 1816 zu Worms abgeschlossenen, Grenzvertrage regulirt. Noch in den letzten Tagen des Jahres 1826 haben zwei einzelne Dörfer auf diesem Grenzzuge in den Kammern Frankreichs zu weitläufigen Expectorationen Veranlassung gegeben. Von dem preussischen Dorfe Nilschingen bis Arneval markirt die Saar die Landesgrenze. Nilschingen ist das südlichste Dorf im abgesonderten Theile der Monarchie; in diesem spitzigen Winkel sind bei Saargemünd und Saarbrück Centralpunkte der Hauptstraßen, welche aus verschiedenen Provinzen Frankreichs kommen und an die Hauptübergänge des Mittelrheins führen, es sind die von Verdun, Metz und St. Woold, die über Saarbrück nach Kaiserslautern (bekannt durch drei siegreiche Kämpfe der Preußen) führen. Hier theilt sich die Kunststraße, indem sie östlich über Dürkheim nach Mannheim, nördlich aber über Kirchheim-Boland an der Südseite des Donnersberges hin nach Mainz läuft. Bei Saargemünd ist der Ausgang einer der Hauptpässe des Elsasses, er führt von Hagenau über Reishofen und Bitsch, ihn bewacht die Citadelle der starken Bergfeste Bitsch, während zwei seiner Seitenpforten durch die Feuerschlünde der, durch das Bassin der Motter getrennten Schlösser Lüzelsstein (Petit-pierre) und Lichtenberg besücht werden. Unbedeutender ist das weiter westlich auf der Straße von Nancy über Moyenvic nach Straßburg gelegene Marsal, welches in die vierte Klasse der Waffenplätze gehört, und den Paß der obern Seille vertheidigt, in den man jetzt (durch den Besitz von Saarlouis) sehr leicht über Chateau Salins gelangen kann; desto stärker ist die untere Seille durch das an ihrer Mündung in die Mosel liegende Metz, einer der festesten Plätze Frankreichs, verwahrt, sein starkes Außenwerk, durch das Fort belle Croix vertheidigt, liegt auf der Seite gegen Preußen. Von da an,

wo die Saar aufhört, die Grenze zu markiren, zieht sich diese zwischen Saarbrück und Forbach bis an die Mosel. Groß-Rossel und Carlsbrunn sind preussisch geworden, Merlebach und George de St. Fontaine aber französisch geblieben. Hier bildete die militairische Grenze Frankreichs, sonst durch Metz, Thionville und Saarlouis, ein Dreieck, dessen spitzen Winkel die großen Ereignisse im Jahre 1813 — 14 aus einer Vormauer Frankreichs in einen preussischen Waffenplatz verwandelt haben. Zwei Stunden von Saarlouis, zwischen Jtteradorf und Filsberg, vereinigen sich die Straßen von Thionville und Metz. Thionville ist 8 Meilen von Saarlouis entfernt, regelmäßig befestigt und durch Vauban verbessert. Von der Thionviller Straße an läuft der Grenzzug aufwärts an einem zum Gebiet der Nied gehörigen Bache; die Quelle dieses Baches liegt unmittelbar auf dem Grenzzuge, und zwar auf einer zum französischen Dorfe Laumsfeld gehörigen Wiese. Hier endet zugleich der Kreis Saarlouis, und der von Merzig beginnt, indem nun die Landesgrenze zwischen N. Perl und dem Frankreich verbliebenen Kirchdorfe Apach ($\frac{1}{2}$ Meile nördlich Sierk) an die Mosel hinläuft, und auf dem linken Ufer mit der Feldmark Wintringen schon das Niederländische Gebiet beginnt.

c. Die Grenzen gegen die Niederlande.

Dieser Grenzzug beträgt 80 geogr. Meilen, die ersten derselben bezeichnet die hier beinahe 100 Fuß breite Mosel. Luxemburg, durch Kunst und Natur zu einem der ersten Waffenplätze Europa's geschaffen, die unzugänglichen Schlünde der Fessenthaler und Elze beherrschend, liegt 4 Meilen von dieser Grenze entfernt. Bei Wasserbillig überläßt die Mosel der zu ihrem Gebiet gehörigen Eauer oder Sure auf 7 Meilen diese Bezeichnung; dieser Fluß wird auf diesem Grenzzuge, wo er eine Breite von 150 Fuß erlangt, bei der niederländischen Stadt Echternach schiffbar. Von Wallendorf aus ist es wieder ein anderer Fluß, die Ur, der auf 3 Meilen die Landesgrenze markirt; wo diese letztere Bezeichnung aufhört, beginnt

ginnt auf preussischer Seite der Reg. Bez. Aachen. Die Ardennen und das hohe Veen lagern an diesen Grenzpforten und senden ihre Zweige in die preussischen Länder hinein; durch sie zieht sich die Landesgrenze, die Thäler von Wambach den Niederlanden, und die von Lüngele Preußen überlassend. Sie steigt sodann auf die Berge von Aldringen, und dann wieder in die Thäler St. Gier und Stavelot herabsinkend, wirft sich auf eine kurze Strecke der kleine Fluß Ambleuwe zur natürlichen und politischen Grenze auf. Von hier wendet sich diese in den Paß von Stavelot, wo die Kunststraße von Spaa nach Luxemburg führt, läuft dann an den Quellen der Warge und Roer vorüber bis auf die Feldmark von Kalteherberg. Nachdem zuerst von hier aus zwei kleine Bäche zur Bezeichnung gebient haben, zieht sich die Landesgrenze sehr regelmäßig bis gegen das Dorf Chapelle, durchschnitten von der Kunststraße, die von Lüttich nach Aachen läuft. Hinter Wils, $\frac{1}{2}$ Stunde westlich von Aachen, wird die Grenze sehr unregelmäßig, das preussische Gebiet springt in einigen Ecken vor, während sich das Niederländische mit dem Bezirk Höhnsbrock tief hinein in den Kreis von Geilenkirchen zieht; dann läuft der Grenzzug zwischen dem preussischen Dorfe Merkstein und dem niederländischen Engelshoven beim Dörfchen Scherpensel vorbei wieder sehr unregelmäßig bis Hüllensberg, hier tritt das preussische Gebiet mit einigen Dörfern, besonders mit dem Kirchspiel Müllen in's Niederländische hinein. Dann wird der Zug wieder regelmäßig, er geht am Städtchen Waldfeucht, das er Preußen überläßt, vorbei bis an die Roer, auf dem rechten Ufer der Roer aber tritt der niederländische Bezirk von Roermonde mit dem Kirchspiel Hertebusch wieder unregelmäßig vor. Weiter nördlich läuft die Maas fast immer parallel mit der Landesgrenze, oft nur eine Stunde von derselben entfernt, bis zum Ausfluß der Niers oft von langen Sumpfstrecken durchschnitten. An dieser Grenze liegt auch, nur ein und eine halbe Meile von dem preussischen Städtchen Kaltenkirchen entfernt, die von morastigen Niederungen umgebene niederländische

Festung Venlo, ihr gegenüber auf dem linken Ufer der Maas die starke Michaels = Schanze. Das südlichere Roermonde ist unbefestigt, wohl aber das noch südlichere am rechten Ufer der Maas gelegene Stephanswerth. Auf dem rechten Ufer der Niers zieht sich die Landesgrenze am Saume des Reichswaldes, und später durch denselben bei Kranenburg vorbei an den Wettering und bis Bimmen, das letzte preussische Dorf am linken Ufer des Rheins. Gegenüber von Kranenburg in einer Entfernung von 3 Meilen liegen zwei große niederländische Waffenplätze, westlich das von der Maas durchströmte Grave, eine der stärksten Festungen in Brabant, mit einem großen Brückenkopf auf der preussischen Seite versehen. Der zweite dieser großen Waffenplätze ist das am linken Ufer der Wahl, des größten und breitesten Arms des Rheins, gelegene Nymwegen; sie ist eins der wichtigsten Bollwerke der nördlichen Niederlande, ihre Werke liegen zerstreut, aber wohl verbunden auf den die Stadt umgebenden Hügeln. Am rechten Ufer liegt die bekannte Schanze Krodsenburg. Auf dem rechten Rhein-Ufer springt der Keeser Kreis stark in das niederländische Gebiet ein, dafür dehnt sich dieses letztere durch die Feldmark Mechelen wieder tief in's Preussische hinein. Hier beginnt die Provinz Westphalen mit dem Regierungs-Bezirk Münster, wo die Landesgrenze ziemlich regelmäßig bis an den Stinkbach läuft; nicht ganz so regelmäßig zieht sie sich von da bis an die Berkel; zwischen hier und Gronau durchschneidet sie der breite Morast am Buirserbach. Hinter Gronau beginnt mit dem Ausfluß der Dinkel die hannoversche Grenze.

3. Die Grenzen der einzelnen, zerstreut liegenden Besitzungen.

Dieser dritte ist der kleinste der Landesabtheilungen, er beträgt nur 45 geogr. Q. Meilen, also noch nicht den hundertsten Theil der ganzen Oberfläche des Staates; ganz genau macht